

Pränumerations-Bedingungen:

Für Post u. den halbjährlich 2 30 fr., vierteljährlich 2 fl. 45 fr. ...

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Inserionsgebühren:

Für die Einrückung einer 4mal gewalteten Pettizelle 3 fr., bei 3maliger Inserion nur 2 fr. C. M.

Expeditionsgebühren:

Satsbanergasse Forbath 40 Haus

Redaktion:

Im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock

Nro. 66.

Sonnabend, 20. März.

1852.

Oesterreich.

Wien. Die hiesigen Zollkonferenzen dürften, wenn der Zolllarif keiner speziellen Berathung unterzogen wird, schon im Laufe der nächsten Tage geschlossen werden.

* Einer Nachweisung des Staatspapiergeld Umlaufes der ersten zwei Monate des Jahres 1852 zu Folge befand sich im Umlaufe an Staatspapiergeld mit Zwangskours: Ende Jänner 160,264,142 fl., Ende Februar 155,490,300 fl.; an Staatspapiergeld ohne Zwangskours Ende Jänner 17,526,148 fl., Ende Februar 16,246,382 fl. C. M.

* Das Dampfschiff „Marianna“ ist das älteste, und man kann sagen auch das schwächste Fahrzeug der österreichischen Kriegsmarine, im Jahre 1835 gebaut, mit Maschinen von 120 Pferdekraft auf 596 Tonnengehalt.

* In Bezug auf die erfolgten Neuwahlen der hiesigen Handelskammer erfährt der „W. G. B.“ daß Herr G. H. Theurer nach der ihm gemachten Notifizierung erklärte: daß er mit Bedauern die ihm zugeordnete Ehre abzulehnen genöthigt sei.

* Einige zum hohen Adel gehörige Damen wollen

einen Bazar weiblicher Arbeiten zum Besten nothdürftiger Arbeiter gründen.

* Der hiesige Verein der h. Kindheit zählt bereits mehr als 10,000 Mitglieder und fährt fort, in den Kronländern Filialen zu errichten.

* Der Wiener Männer-Gesangsverein hat einen Preis von 10 Stück f. f. Dukaten in Gold für die von den Preisrichtern als beste anerkannte Vokalmesse für 4 Männerstimmen ausgeschrieben.

Deutschland.

** Das preussische Ministerium ist auf den Antrag des Breslauer Kardinal-Fürstbischöfes eingegangen, demzufolge nach dem Religionsedikt vom Jahre 1750 die Vormünder der Religion der Kinder angehören müssen, und die Kinder gemischter Ehen in der Religion des Vaters erzogen werden sollen.

** In Dresden nahm die erste Kammer am 13. März den Antrag an: Das gefährliche Ueberhandnehmen des jüdischen Einflusses auf Handel und Gewerbe zu überwachen, und deshalb thunliche Abhilfe zu verschaffen.

** Die in Darmstadt erscheinende demokratische Zeitung: „Heffisches Volksblatt,“ wurde für das Kurfürstenthum Hessen verboten.

** Auch die in Berlin erscheinende „Spener'sche

Zeitung“ ist wegen ihrer feindseligen Parteinahme gegen die Staatsverwaltung, im ganzen Kurfürstenthum Hessen verboten worden.

** Die Polizeidirektion in Bremen hat an die Bürger eine Aufforderung erlassen, zur Ermittlung der Thäter jenes Stambales in der St. Martinikirche das Ihrige beizutragen.

** Auch von Baiern aus wird die Auswanderung nach Amerika in diesem Jahre stärker werden, als je in einem der Vorjahre der Fall war.

Schweiz.

** In Basel ist ein Transport von ungefähr 200 Flüchtlingen angekündigt, welcher aus Genf kommen wird.

** Der eidgenössische Kommissär Trog verfährt sowohl in Genf, als in den übrigen westlichen Grenzkan-tonen gegen die Flüchtlinge mit größter Strenge.

Frankreich.

Paris, 14. März. Eine ungewöhnliche Lebendigkeit herrscht heute in dem Stadtviertel des vierten Wahlbezirktes. Schaarenweise eilt man zu der Wahlurne, als ob das Wohl Frankreichs von dieser Abstimmung abhinge.

Feuilleton.

Die Süßerin.

Eine Familiengeschichte von Juliette Kerd. (Schluß.)

Therese hörte athemlos zu und eine fliegende Purpurröthe übersog bei den folgenden Worten ihre Wangen, ihr Herz drohte ihr die Brust zu zersprengen.

Therese erbte; ein Kampf fand in ihrem Inneren statt, endlich sagte sie mit fast tonloser Stimme:

„Herman, vertraue auch mir, ich liebe Dich zu sehr, um nicht Dein Glück als mein Höchstes zu betrachten.

Herman war erleichtert, eine Wolke bedeckte seine Stirn und ein schmerzlicher Zug umgab seine Lippen, dann sagte er ernst:

„Therese ich kann Dich nicht zwingen, folge Deiner Neigung. Mögen wir uns glücklich wiederfinden.“

Eine peinliche Stille folgte seinen Worten, keine der Anwesenden schien Lust zu haben, sie zu unterbrechen.

Zwei Tage blieb Anna noch in der Familie, dann reiste sie in Theresen's Gesellschaft ab, deren unnatürliche Fassung im letzten Moment des Abschiedes beinahe zu nichte geworden wäre.

Wir übergehen einen Zeitraum von acht Wochen. Theresen's Briefe kamen oft und zeigten von ihrem tiefen Gefühl, womit sie alles Herrliche betrachtete und der schwärmerischen Begeisterung, die sie erfüllte.

Es war an einem schönen Junitage. Marie hatte eine Freundin besucht. Herman war von anhaltendem Arbeiten abgespannt und saß beharrlich eine Zigarre rauchend auf dem Sopha in seinem Zimmer, als er aus seiner träumerischen Ruhe durch den Eintritt eines Postboten geweckt wurde.

Mein theurer, heißgeliebter Herman!

Auf meinen Knien liege ich vor Dir und flehe Dich bei der Liebe, die Du mir so oft gelobt, an, mir zu verzeihen. Herman, wo soll ich Worte finden bei den Bekentnissen, die ich Dir machen muß, wenn ich Dich, den Edelsten der Menschen, nicht betrügen will.

Ich war aber verblendet und ahnete nicht die drohende Gefahr. Nur zu leicht ließ ich mich durch die gut berechneten Schmeicheleien, die hier zuerst und von einem älteren Manne meiner Schönheit gezollt wurden, täuschen.

Therese.“

So viel uns bekannt, hat Marie geheirathet, und das Haus und die Stadt, worin ihr Vater wohnt, verlassen. Wie es heißt, schreiben Vater und Tochter sich nie.

gierung treten heute vereint für den Kandidaten derselben in die Schranken und haben wie verabredet ihre Rollen vertheilt. Hr. Moreau figurirt auf weißem Zettel als Kandidat des Gouvernements, und auf blauem als Kandidat der Ordnung an allen Straßenecken des vierten Wahlbezirkes; Carnot wird ebendasselbe einfach als Kandidat des vierten Wahlbezirkes auf blaurothem Papier präsentiert. Die Tricolore ist voll; nach den Farben zu urtheilen, sollte wohl Herr Moreau den Sieg davon tragen. Die Journale der orleanistischen und legitimistischen Opposition beschränken sich einfach auf die Erklärung, daß sie Herrn Moreau als den Kandidaten der Ordnung ansehen, und fügen höchstens kurze Bemerkungen hinzu. Die Blätter der republikanischen Opposition treten sehr leise für ihren Auserwählten hervor. Die „Presse“ ruft aus: „Die Politik der Regierung ist jetzt bekannt genug, die Autorität soll über die Freiheit triumphiren. Wer damit einverstanden ist, wähle Moreau, wer es aber nicht sein kann, der gebe an Carnot seine Stimme.“ Trotz dieser harmlosen Opposition wird im Stillen rastlos und thätig gearbeitet; Carnot dürfte wahrscheinlich siegreich aus der Urne hervorgehen.

** Herr Chevalier, Generalsekretär des Präsidenten, war mit einer geheimen Sendung in London.

** Die Gerüchte, daß Graf Walewsky nicht mehr nach London auf seinen Posten zurückkehren werde, gewinnen an Wahrscheinlichkeit; es würde hiedurch das Verhältniß zu England sich jedenfalls anders gestalten.

** Die Regierung macht die Ermächtigung der Gesellschaften zur Gründung von Bodenkreditsanstalten von der Verpflichtung abhängig, daß dieselben auf die konfiszirten orlean'schen Güter dem Staate auch auf dessen Begehren Vorschüsse machen. Zwei Gesellschaften haben in Folge dieser Vorbedingung ihre gestellten Anträge zurückgenommen und auf's ganze Unternehmen verzichtet. Eine dritte jedoch, aus fremden Kapitalisten bestehend, scheint die gestellte Bedingung annehmen zu wollen. Die Geschäftsleute des Elysée lassen sich die Verwerthung der orlean'schen Güter sehr angelegen sein. Sie sollen eine reiche englische Modistin und einen russischen Fürsten gefunden haben, welche einige jener Güter zu kaufen bereit sind.

** Einem Gerüchte zufolge soll die Marchesa von Pepoli, Tochter Murats, von Neapel eine Entschädigung im Belaufe von 7 Millionen Fr. für die von ihrem Vater herrührenden Forderungen an den Staat erhalten. Diese Forderungen sind durch ihren Kousin den Präsidenten neuerdings geltend gemacht worden. Die Tochter des Königs lebt in Bologna und hat einen Theil ihres Erbtheils verloren. Eine ihrer Töchter hat den Fürsten Ruspoli in Rom, die andere den Grafen Tadini in Bologna geheiratet.

** Die Herzogin von Dalmatien, Wittve nach dem verstorbenen Marschall, ist nach einer kurzen Krankheit auf ihrem Schlosse Soult Berg in einem Alter von 81 Jahren gestorben.

** Die Gerüchte über eine Kabinettsmodifikation haben nachgelassen, aber man spricht stark von der Aufhebung des neuen Polizeiministeriums.

** 15. März. Carnot hat bei der heute stattgefundenen Wahl 16,800 Stimmen erhalten; der Regierungskandidat Moreau erhielt 13,100 Stimmen.

** Es scheint eine ausgemachte Sache zu sein, daß die Session des legislativen Körpers durch eine große Feierlichkeit, welche in den Tuilerien im Marschallsale stattfinden soll, eingeleitet werden wird. Auch gedenkt der Präsident eine Eröffnungsrede zu halten.

** Der Sohn eines Generals, ein junger Mann, der als Offizier in Afrika diente, hat sich wegen Schulden durch einen Pistolenschuß getödtet. Die ganze Familie, welche in der Armee und Diplomatie einen bedeutenden Namen hat, ist in die tiefste Trauer versetzt.

** Die Memoiren des Herzogs von Ragusa werden nächstens erscheinen.

Großbritannien.

London. Lionel Rothschild wird bei den Neuwahlen als Kandidat für das Unterhaus auftreten, derselbe hat viele Chancen für sich. Die Haltung Englands gegen Oesterreich gestaltet sich mehr und mehr freundlicher und es zeigen sich hier Symptome inniger Annäherung.

** 15. März. Es ist kein Zweifel mehr, sondern so gut wie entschieden, daß die Osterferien mit der Parlamentsauflösung und dem Beginn der allgemeinen Wahlen zusammenfallen werden. Im (toryistischen) Carlton-Klub, sagt man, sind schon bedeutende Summen gezeichnet worden, um den bevorstehenden Wahlkampf mit Nachdruck führen zu können. Hr. Coppock, der Wahlagent des (whiggischen) Reformklubs, hat sich ebenfalls schon nach dem nervos rerum umgesehen, so wie man bemerkt hat, daß der unbestechliche und niemals (mit eigenem Geld) bestechende Mr. Roebuck, dem vor Kurzem im Parlament so präde desavouirten Coppock wieder öffentlich die Hand gedrückt hat. Wir könnten mit der Aufzählung solcher Weiterzeichen noch lange fortfahren; genug, das Unterhaus ist im Begriff sein Testament zu machen und jedes Mitglied hofft auf eine baldige Wauferstehung. Die verschiedenen Schattirungen der libe-

ralen Opposition haben sich nämlich dahin geeinigt, heute Abend durch Herrn Billiers dem Ministerium ein Ultimatum zu stellen. Hr. d'Israeli wird einfach gefragt werden, welche Parteipolitik er im Schilde führe. Die Antwort läßt sich voraussehen. Sie wird aller Wahrscheinlichkeit nach gerade so orakelhaft klingen, wie die Glaubensbekenntnisse der neuen Minister auf den letzten Wahlbühnen; Bekenntnisse, die von den protektionistischen Blättern selbst entgegengesetzte Auslegungen erfordern; denn während „Post“ wiederholt anerkennt, das Cabinet sei durch sein Wort gebunden (Pledgè), eine Wiederherstellung des Kornzolles zu versuchen, wollen „Standard“ und „Herald“ von seinem förmlichen Gelübde etwas wissen, ohne darum wieder feurig das alleinseligmachende Heil des Schutzzolles zu predigen. Erklärt sich d'Israeli offener, desto besser. In keinem Falle wird die Opposition, d. h. die Majorität, dem Ministerium zu mehr als den unumgänglich nothwendigen Geschäften beihilflich sein; sie wird, heißt es, selbst die Steuern nur unter der Bedingung auf sechs Monate bewilligen, daß die Regierung sich anheischig macht, so bald als möglich Wort zu halten, und die gewissermaßen angedrohte Berufung an die Stimme der Nation auszuführen.

** Montag 15. März, Mitternacht. (Diese Depesche ist unterseich verpätet eingetroffen.) Derby: Ich werde das Unterhaus auflösen wenn es Noth thut, aber nicht wegen der unglücklichen Frage über den Freihandel, sondern um die Frage an das Land zu richten, ob es Vertrauen auf die Personen setze, die es in Zeiten der Gefahr verlassen, und verbunden mit demagogischen Fraktionen, Opposition gebildet haben. d'Israeli erklärt, es solle dem zukünftigen Parlamente Vorlagen zu Gunsten des Ackerbaues gemacht werden, augenblicklich sagt er, beschäftigt uns nur eine zweckmäßige Sozialreform und die Vertheidigung des Landes. Russell meint, der Minister suche dem Lande zu schaden. Graham: Die Minister in Minorität müßten, wenn konstitutionell gefimmt, an das Land appelliren. Gladstone und Palmerston rathen zur Auflösung, nachdem die dringendsten Fragen erledigt sein werden. Das Unterhaus trennt sich ohne Abstimmung.

Dänemark.

Kopenhagen, 13. März. In der heutigen Sitzung des Volksthings kam die Adresse an den König zur zweiten Berathung. Das Haus nahm auf den Antrag von Tillisch mit 69 gegen 15 Stimmen eine motivirte Tagesordnung an, für die sich der Premier und der Finanzminister ausgesprochen hatten.

Italien.

** Die Stadt Cagliari auf der Insel Sardinien soll sich geweigert haben, Abgeordnete für das Parlament zu wählen.

** Der in Florenz erscheinende „Konstitutionale“ ist wegen eines Berichtes aus Neapel, worin diese Regierung und ihre Justiz getadelt wird, suspendirt worden.

Portugal.

Lissabon, 9. März. Eine Minister-Veränderung hat stattgefunden. Der Minister des Aeußern de Albuquerque ist zum Marine-Minister, und der Deputirte Graf Almeida Garret zum Minister des Aeußern ernannt worden. Der Marine-Minister Pereira de Mello hat das Finanz-Portefeuille, und Herr Scabra das Justiz- und Kultusministerium erhalten.

Rußland u. d. Polen.

** Mancherlei Vorbereitungen, welche gegenwärtig in Warschau getroffen werden, deuten auf die nahe bevorstehende Ankunft des Kaisers Nikolaus hin. Es heißt, der Kaiser werde sich sodann von Warschau aus nach Berlin begeben.

Städtischer Telegraph.

Schlusskurse der Wiener Börse vom 19. März nach telegraphischem Berichte:

5/10 Metalliq.	95 1/4	Nordbahn-Alt.	1540
4 1/2 pr. Ent.	84 1/16	Wien-Sloggnitz.	702 1/2
Loose v. J. 1834	—	Debb.-W.-Neust.	—
„ „ 1839	302 1/2	Don.-Dampfsch.	660 1/4
Auleh. v. 1851. L. A.	95 3/4	Augsbürg.	124 1/2
„ „ L. B.	106 3/4	London	12.29
Bauk.-Aktien	1242	Gold-Agio	31 8/10

** (Vorläufige Anzeige.) Da so eben die Sanctionirung der Statuten der ersten in Ungarn zu Pest in's Leben tretenden und unter dem hohen Schutze Ihrer k. k. Hoheit der Durchl. Frau Erzherzogin Hildegarde stehenden Kruppe (Säuglings-Bewahranstalt) höheren Ortes erfolgte, so beileben sich Geseftigte dem Publikum die angenehme Lage zu veröffentlichen, daß sie noch vor der feierlichen Eröffnung bereit sind, Kinder von 14 Tagen bis zwei Jahren in diese Anstalt laut den Normalvorschriften aufzunehmen. Ueber die Anfrage der fnahme in diese Anstalt, welche sich in der inneren

Stadt, blecherne Hutgasse Nr. 1, im v. Muslay-, vormals v. Roman'schen Hause befindet, kann von 7 bis 8 Uhr früh täglich Auskunft ertheilt werden. — Pest, am 20. März 1852. — Das Comité der Crèche (Säuglingsbewahranstalt). — Stephan Majer m. p., Ober-schulen Direktor. — Karl Tormay m. p., städt. Ober-physikus. — Anton Rosmanith m. p., Gemeinderath.

** Herr Nott wird dem Vernehmen nach künftigen Dienstag seinen Gaitrollenzug mit der Vorstellung des Charakterbildes „Ferdinand Raimund“ beschließen.

** Herr Schönau benützt seinen Urlaub zu Gastspielen und ist in Tirnau mehrmals mit großem Beifall aufgetreten.

** Wie wir bereits berichteten, wird Sonntag am 28. d. M. die Generalversammlung der Mitglieder des Musikvereinskonservatoriums stattfinden. Der Ausschuß desselben hat bereits den Aktionären die Abstimmungsbogen zugesendet, welche mit den Namen der zu wählenden Funktionäre und Ausschußmitglieder auszufüllen, und in der Sitzung dem Herrn Präses persönlich zu überreichen sind. Zur Erleichterung der Wahl hat der Vereinsausschuß 45 derjenigen Mitglieder, die bisher thätig und erfolgreich wirkten, auf dem Bogen verzeichnet, was übrigens nicht verhindert, daß die Herren Aktionäre aus der Gesamtzahl der Vereinsmitglieder ihre Wahl treffen können.

** Von dem in den nächsten Tagen zu publizirenden Programme des ersten Museumkonzertes wollen wir einstweilen den Lesern verrathen, daß außer Vokalquartetten die Fr. Gräfin von Jorgách eine französische Arie und Egrefy's „Ez a világ stb.“, Fr. Leonie Cordier eine Arie aus „Stradella“, und Fr. Csernák eine Arie aus „Maria di Rudenz“ singen werden. Im instrumentalen Theile werden Fr. Maria Wagner und Fr. Christine Kubinyi auf zwei Klavieren, der Herr Graf Leo Festetics auf der Physsharmonika, Hr. Julius Kern auf dem Klavier spielen, und die beiden H. Doppler ein Flötenduo exekutiren. An Genüssen wird es demnach nicht fehlen.

** Die Renovationen im Rombach'schen Eisenbade gehen mit jener Schnelligkeit und Splendibilität vor sich, wie es von der Umsicht und Thätigkeit des neuen Pächters Herrn J. Székrenyessi zu erwarten steht. Daß es an diesem verjüngten Unterhaltungsplage an Reunionen und sonstigem Komfort nicht fehlen wird, versteht sich von selbst.

** Derselbe Eifer wird auch in Herstellung des neuen Spazierplatzes im botanischen Garten entfaltet, welchen ebenfalls der genannte unternehmungslustige Pächter gemiethet hat. Der Eintrittspreis wird 1 kr. C. M. sein. An Belustigungen wie Erfrischungen für große und kleine Kinder soll es nicht fehlen.

** Die „P. d. M. K.“ schreibt: Der eben beendete Josephmarkt muß in Beziehung sowohl auf das Produken- als Manufakturgeschäft als ein sehr mittel-mäßiger bezeichnet werden.

** Das Gerücht, daß Hr. Stéger vor seinem Abgange von Pest noch eine Akademie zu Gunsten des Konservatoriums geben will, soll Wahrheit werden, wenigstens werden von den Mitgliedern des genannten Institutes bereits Anstalten getroffen, dem scheidenden Sängergesamte am 1. April ein Bankett zu geben.

** Unsere lebenswürdige Hollósy, welche überall, wo es gilt Wohlthätigkeitszwecke zu fördern, den regsten Eifer zeigt, soll edelmüthigst zugesagt haben, auch zu Gunsten der kleinen Nadimeczky Feodora zu singen.

** Trotz aller Lamentationen mancher ungleichen Schriftsteller liegt die Feselsucht bei unserm Publikum doch noch nicht gar so darnieder, wofür der Umstand zeigt, daß von Moriz Jókai's „Vadon virágai“ (Blumen der Wildniß) bereits die zweite Auflage erschienen und auch diese sich eines lebhaften Abfages erfreut.

** Auch auf den Provinztheatern bemüht man sich, Originaldichtungen aufzuführen, so hat die gegenwärtig in Sümegh (Salader Komitat) weilende Truppe des Karl Szabó ein Originaldrama „Atya és vetélytárs“ (Vater und Nebenbuhler) von Nikolaus Búky gegeben, welches ungemein gefiel, und wobei der Verfasser von den enthusiastischen Sümegern mit Kränzen überhäuft wurde. Sind halt freilich nur Sümeger Kränze!

** Die von der Ofner Wasserstadt bis zum Kaiserbade führende Straße soll mit argandischen Lampen beleuchtet werden. Der „H-r“ findet dies sehr zweckmäßig, da man auf die Art künftighin auch bei der Nacht wird sehen können, wie schlecht das Pflaster sei.

** Die Komorner Schiffsahrts-Affekuranzgesellschaft, welche schon im J. 1807 entstand, und seit dieser Zeit zu ihrem eigenen und zum Nutzen der Schiffahrt wirkte, durch die jüngsten Ereignisse jedoch, wie auch durch die allmähliche Uebersiedelung des Getreidehandels von Komorn nach Raab nicht geringe Verluste erlitt, hielt am 5. d. M. eine Generalversammlung, in welcher zwar Viele die Auflösung der Gesellschaft wünschenswerth fanden, dieselbe sich aber dennoch rekonstituirte, und an die Seite der Direktion einen aus 18 Mitgliedern bestehenden Ausschuß wählte. Die Gesellschaft zählt gegenwärtig 370 Aktien.

** Im Auwinkel hat man bereits vor ein Paar Tagen Schlangen gesehen, welche ebenso wie die Weibchen

und Nachtigallen die Nähe des Frühlings anzeigen sollen. Uebrigens ist dies nicht die einzige Neulichkeit, welche diese drei Dinge miteinander haben.

Im kommenden Frühjahr werden wir außer den schon erwarteten auch noch andere hohe Gäste haben, da Seine Durchlaucht der Herzog August v. Sachsen-Koburg-Kohary mit seiner Gemahlin der französischen Prinzessin Klementine, Tochter Louis Philipp's, und seinen Schwägern den Herzogen von Nemours und Numale das bei Miskolcz gelegene Gut Ecelény besuchen und sich die hohen Gäste höchstwahrscheinlich auch in Pest einige Tage aufhalten werden.

Eine Wäscherin setzte ihr 6 Monate altes Kind, während sie sich auf einige Minuten entfernte, auf die neben dem Sparherde liegenden Holzspäne. Als sie zurückkam, fand sie ihre Wohnung in Rauch und Flammen, die Holzspäne und die Kleider des Kindes hatten Feuer gefangen, und trotz des augenblicklichen Löschens erlitt das Kind bedeutende Brandwunden und war nicht mehr zu retten. Die Mutter ist ihrer Unvorsichtigkeit wegen zur Verantwortung gezogen worden.

Ein Bauer, der seine Pferde ohne Aufsicht stehen ließ, und welche beim Ausreifen eine Bäuerin verletzten, wurde dem Gerichte übergeben.

Eine alte Frau, welche von einem fünfspännigen schweren Wagen überfahren und bedeutend verletzt wurde, ist in's Spital gebracht worden. Ihre Genesung ist zweifelhaft.

Von der Gran wird der „Preßburger Zeitung“ mitgetheilt, daß die Bildung des ungarischen Fortvereines, so wie dessen Statuten mit Zustimmung Sr. k. Hoheit des Durchl. Herrn Erzherzog-Gouverneurs von Seite der k. k. Statthalterei mit dem Bemerkten genehmigt wurden, daß mit Rücksicht auf den Ausnahmestand die Wahl der Vorstände, ihres Stellvertreters und des besondern Geschäftsleiters, so wie die etwaige Bildung von Filialvereinen von der hohen Bestätigung der k. k. Statthalterei abhängig gemacht wurde. Der Verein tritt demgemäß definitiv in's Leben.

In Komorn bedauert man, daß unter den vielen im verflochtenen Fasching zu wohltätigen Zwecken gegebenen Ballen auch nicht einer zur Abschaffung der Bettelerei arrangirt wurde, da man zu diesem Zwecke bereits im Jahre 1841 durch einen von Herrn Sigmund Bedtth veranstalteten Ball eine Einnahme von 400 fl. C.M. erzielte, und zur Vermehrung dieses Fonds bisher noch gar nichts geschah.

Der humane Vorstand des Komorner Komitats ist eifrig bemüht, in Komorn ein großes städtisches Krankenhaus zu gründen. Es sollen zu diesem Zwecke die Fonds der kleineren Spitäler, wo der ausdrückliche Wunsch der Stifter nicht dagegen ist, kommissirt und die Kultusgemeinde und einzelne Wohlthäter aufgefordert werden, die humane Anstalt mit Beiträgen zu unterstützen. Vor dem Komorner Bezirksgerichte standen im vorigen Jahre 413 angeklagte Individuen. Davon wurden 362 Individuen noch in demselben Jahre abgeurtheilt.

In Preßburg wurde am 17. d. M. ein Distriktsalkonvent der Augsburgerischen Konfessionsverwandten jenes Distriktes abgehalten. Wie verlautet, soll der Konvent die Fundationen am Preßburger evang. Lyzeum reklamirt und beschlossen haben, ein deutsch-slavisches Obergymnasium in Modern zu errichten.

In Preßburg wurde dieser Tage von der Polizeipatrouille ein zehnjähriger Knabe im Wiste aufgefunden, wobin er sich vergraben hatte, um in seinem entblößten Zustande vor der Kälte geschützt zu sein. Er wurde sogleich mit Kleidern und Nahrungsmitteln versehen und er wird ohne Zweifel Sorge getragen werden, daß derselbe einem freundlicheren Lose entgegen gehe.

Das „Wiener Neuigkeitsblatt“ ist von Szigligeti's „zwei Pistolen“ ganz entzückt. Es schreibt: Ein

Drama wie kein anderes im Porte St. Martin zur Auführung kommt. Reich an Handlung, eine Fülle von Abwechslung, eine Scene spannender als die andere, dabei Alles originell, das altungarische Leben treu geschildert, und mit der nothwendigen romantischen Staffage versehen. Welch' eine herrliche Gestalt ist nicht dieser Mäurer Sobri, der Stubrichter, diese Komitatsbeisitzer, kurz wir sehen, daß diese Gestalten dem Leben entnommen sind. Der Verfasser, Hr. Szigligeti, ist ein sehr anerkennenswerthes Talent, welches dem ungar. Drama volle Geltung verschaffen wird. Auch die Bearbeitung durch Frau Megerle zeigt die bübenerkundige Hand, und von richtigem Verständnisse, so daß dieselbe von dem zahlreich versammelten Publikum einstimmig gerufen wurde.

Der Prager Stadtrath hat der Sängerin Gräfin Rossi-Sonntag eine Dankadresse votirt. Dem Vernehmen nach soll der Ertrag des Wohlthätigkeitskonzertes vom 13. d. M. sich auf circa 7000 fl. C.M. belaufen.

Nicht nur bei uns ist es kalt, im Thurotzer Komitate ist es noch viel schlimmer, was sich daraus entnehmen läßt, daß man dort am 12. März die prächtigste Schlittenfahrt hatte.

Da sich der Bedarf an Tabak bei der steigenden Konsumtion immer höher herausstellt, so sind für die Aerial-Tabakfabriken mehrere große Dampfmaschinen bestellt worden.

Den Bewohnern von Kroatien und Slavonien wurde auf Antrag des Ban Jelacic für das Jahr 1852 die Hälfte der Einkommensteuer nachgelassen.

Das k. k. Unterrichtsministerium hat den Distriktschulbehörden in Ungarn eine Instruktion übersandt, wornach die Lehrkörper in dem Entwurfs der Lektionspläne für das Schuljahr 1852-53 vorzugehen haben. Diesem zu Folge haben auch die Lehrkörper die Lehrpläne in zwei Verzeichnissen vorzulegen, welche Nachweisungen mit dem Gutachten der Schulbehörden längstens bis Ende Juni l. J. an das Ministerium zu senden sind.

Local-Begleiter.

Freunden-Liste.

Angelommen im Gasthause:

Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Herm. Haas, Kleinhändler, von Raab. — Job. Varju, Fruchthändler von Komorn. — Wendelin Ceska, Grundbesitzer, und Karl Giska, Advokat von Oest. — S. Gartner, Mairhofspächter a. Böhmen. — Joseph Karl, Apotheker von Preßburg. — V. Voitsofsky, Geinlicher aus Rußland. — Jakob Roseis, Sattler, und Friedr. Hagetsch, Glasermeister von Großwarden. — Chr. Hainz, Schmied von D. Watach. — Sigmund Malischewsky, Grundbesitzer von Szolnok. — Leop. Molnar, Bezirksrichter von Galantha. — Die Frauen: Emilie Elmayer, Beamtensgattin von Neudorf. — Franziska Bancso, Gutsbesitzerin von Balgo-Zarja.

Zum „Erzherzog Stephan.“ Die Herren: Graf Karl Sternis und Baron Felix Gerlitz, Gutsbesitzer von Wien. — P. Wavermann, k. k. Hauptmann. — J. Matisek, k. k. Lieutenant. — Baron Sobek, k. k. Lieutenant von Troppau. — Alex. Sivonits, k. k. Lieutenant. — J. Kessler, Privatier v. Wien. — Mich. Haragos und Staunderschits, Handelsleute von Raab. — M. Stein, Buchhalter von Schönhof in Böhmen.

Nemzeti színház.

280 sz. Pest, szombaton, márczius 20-kán, 1852.

Az árva fiu

és a londoni koldusok.

Dráma 5 felvonásban. Dinax és Lemoin után ford. Egressi B. Kezdeté 7 órakor, vége 9 után.

Wasserstand der Donau am 19. März.

5 Schuh 6 Zoll 3 Linien ober Null.

Bestes deutsches Interims-Theater.

Samstag, am 20. März 1852.

Vorlestes Gastspiel des Hrn. C. Nott.

Der Diamant des Geisterkönigs.

Zauberpiel in 2 Aufzügen von F. Raimund. Anfang 7, Ende halb 9 Uhr.

R. Stadt-Theater in Ofen.

Samstag, am 20. März 1852, mit aufgehobenem Abonnement, zum Vortheile des Gustav und Regina Treumann, auf Verlangen:

Der Teufel,

oder: Die Blinde von Paris.

Großes romantisches Schauspiel in 5 Abtheilungen. Anfang 7 — Ende 9 Uhr.

Wiener Börse-Kurse 18. März.

5% Metallbank	95 1/2	Ring-Budweiser	292
Anlehen v. 1851 L. A.	105 1/2	F. Epferr, 40 fl. P.	76 3/4
" " " " L. B.	106 1/4	F. Windischgrätz	21 1/4
4 1/2% " " " "	84 1/2	Gr. Keglevich	9 1/2
Loose v. 1839	121	Waldstein-Lose	20 1/4
" " " " 1834	220 1/2	Hamburg 2. M.	183 1/4
Bankaktien	1243	Frankf. a. M. 3 M.	123 3/4
D.-Dampfch.-Akt.	660	London 3 M.	12.28
Loos-Aktien	118	Paris 2 M.	—
Nordbahn-Aktien	154 3/8	Rais. Dukaten	31 1/2
Wagnitzer	139 1/2	Russ. Imperiale	10.12
Lebenburger	59	Silber	24 1/4

Früchtenpreise der k. Freistadt Pest

am 19. März 1852.

	Beste Qualität.	Mittlere.	Mindere.
Preßburger Regen fl. fr.	13 15	12 30	12 —
Weizen	—	—	—
Halbfrucht	—	—	—
Korn	10 15	—	10 —
Gerste	7 15	—	6 45
Hafers	5 24	—	5 —
Rufurug	7 —	—	6 45
Hirse	—	—	—
Hirsebrein	—	—	—

Früchtenpreise von Bieselburg.

Am 18. März 1851.

	Beste Qualität	Mittlere	Mindere
Preßb. Regen. W.B. fl. fr.	9 48	9 9	8 30
Weizen	7 48	7 33	7 18
Halbfrucht	7 48	7 33	7 18
Korn	5 24	5 3	4 42
Gerste	4 9	3 48	3 27
Hafers	5 33	5 18	5 3
Rufurug	—	—	—

Einladung zur Pränumeratation

auf den

„Spiegel.“

Pränumerations-Bedingnisse:

(Vom 1. April bis 30. Juni.)

In Volo im Expeditionslokale abgeholt vierteljährig 2 fl. 45 kr. C.M. In Volo mit Zusendung in's Haus vierteljährig 3 — — — Für Auswärtige mit Postversendung vierteljährig 3 — 45 — —

Der Pränumerationsbetrag kann durch jedes k. k. Postamt unter der Adresse an die Expedition des „Spiegels“ in Pest franko eingesendet werden.

Die Expedition des „Spiegels.“

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Sapfir.

Georginen,

in 50 Spielarten, von den neuesten und mannigfaltigsten Farben und deren Mischungen, mit der genauesten Angabe der Namen, Größe, des Ackerorts u. s. w. sind, gutbewurzelt, von Mitte April an bei der Pestler Gartenbau-Gesellschaft um 16 kr. C.M. pr. Stück zu bekommen. — Bestellungen werden in der Gutbandlung des Hrn. Anton Sid eg b am Servitenplatz „zum Ailla“ angenommen, ferner im Etablissement der Gesellschaft selbst außer der Kerespescher Linie, neben den Holzhandlern, Nr. 1683. Auch sind an den Bestimmungsorten die detaillirten Verzeichnisse einzusehen. 186 — (1)

Auf die

Riesen-Johannisbeere (Ribisel),

aus dem Garten des Ludwig Vänderer in Bereşevházy, welche in der letzten Produktenausstellung, in Spiritus aufbewahrt, ihrer einer Frühfrüchte gleichenden Größe wegen, lobend erwähnt wurde, werden auf Exemplare, in Töpfen gezogen, welche zu jeder Jahreszeit im freien Grunde ausgepflanzt werden können, Bestellungen à 30 kr. C.M. pr. Stück im Komptoir der Pestler Zeitung angenommen.

Cirkus von E. Beranek.

Heute, Samstag, am 20. März 1852:

Große Benefizevorstellung

des hiesigen Schulreiters Hrn. Nautmann.

Zum Schluß:

Die Bulldogg's im Feuer.

Preise der Plätze in Conv.-Mze.

Eineloge 4 fl. — Ein Logenstg 1 fl. 20 kr. — Ein nummerirtes Stg 40 kr. — Erster Platz 30 kr. — Zweiter Platz 20 kr. — Gallerie 10 kr.

Kasseneröffnung um 3 Uhr. Anfang präzis um halb 5, Ende 1/2 auf 7 Uhr.

Morgen Sonntag zweites und letztes Wettrennen.

